

Schweizerische Militärnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 23

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufgaben und Selbstschutz unserer motorisierten Truppen-Transportkolonnen

Von Oberstlt. Hch. v. Murali, Zürich

Die motorisierten Transportkolonnen (mot. Trsp.Kol.) sind seinerzeit aufgestellt worden, weil man auch bei uns klar erkannt hat, daß die kämpfende Truppe in einem zukünftigen Kriege zu spät auf dem Schlachtfelde eintreffen würde, wenn sie immer noch zu Fuß marschieren müßte.

Diese mot. Trsp.Kol. haben daher im Kriege sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben zu erfüllen; wird es doch in unzähligen Fällen von der richtigen Organisation und dem geschickten Einsatz der betreffenden Kolonnen abhängen, ob das Ziel rechtzeitig erreicht und die Entscheidung zugunsten der eigenen Truppe herbeigeführt wird oder nicht. Der eigentliche Zweck dieser Verbände besteht vor allem darin, die Truppe (mit ihren Waffen und Mitteln) *so rasch als möglich und ausgeruht* an den Bestimmungsort zu bringen.

Man denke hierbei insbesondere an folgende wichtige Einsätze: Rascher Bezug von Sperr- oder Aufnahmestellungen. Transport zur Bereitstellung zum überraschenden Angriff oder Gegenangriff. Rasche Verschiebung von Kräften und Mitteln zur Hilfeleistung an anderen Frontabschnitten. Kampf gegen abgesetzte Luftlandtruppen und Fallschirmjäger. Eingreifen der beweglichen Reserven bei tiefen Ein- und Durchbrüchen des Gegners. Einsatz der Truppe in besonders kritischen Lagen oder zur Herbeiführung der Entscheidung an den Brennpunkten der Schlacht, um hier nur einige zu nennen.

Zur Durchführung der vielseitigen Aufgaben stehen unserer Armee im Rahmen eines Armeekorps folgende mot. Trsp.Kol. zur Verfügung:

Eine mot. Trsp.Abt. (à 3 Kolonnen) ist direkt dem Armeekorps und eine mot. Trsp.Kol. ist der Division unterstellt. Außerdem verfügt jedes Inf.- und Art.Rgt sowie jedes Sappeur-Bat. und jede Verpflegungs-Abt. über eine mot. Trsp.Kol. Für den Transport der Infanterie sind jeder Kolonne 30 Lastwagen, nämlich 10 leichte, 10 mittlere und 10 schwere, zugeteilt. Dies ergibt eine Lademöglichkeit von ca. 600—750 Mann pro mot. Trsp.Kol., wobei zu erwähnen ist, daß diese Fahrzeuge bei Kriegsausbruch zum größten Teil requiriert werden müssen, so daß das Fassungsvermögen der einzelnen Lastwagen ziemlich Unterschiede aufweist. Im Bedarfsfalle können noch die im Inf.Rgt. vorhandenen 36 Gepäckanhänger (12

pro Bat.) für den Transport von weiteren 240 Mann verwendet werden; diese Gepäckanhänger werden von Traktoren gezogen und dürfen nicht so voll beladen werden wie die Lastwagen der mot. Trsp.Kol.

Mit einer mot. Trsp.Kol. kann ein Inf.Bat. transportiert werden. Für den Transport eines zweiten Bat. muß das Rgt. entweder die mot. Trsp.Kol. der Division anfordern oder die Motorfahrzeuge der direkt unterstellten Gren-, Nachr.- und Flab-Kp. einsetzen, sofern die taktische Lage dies erlaubt; sobald diese unsicher ist, müssen die Fahrzeuge unbedingt bei den betreffenden Einheiten verbleiben. Die Div. ihrerseits kann entweder ihre eigene mot. Trsp.Kol. oder diejenige eines anderen Rgt. zur Verfügung stellen.

Bei dieser Gelegenheit muß noch betont werden, daß es in einem zukünftigen Kriege auch nicht verantwortet werden könnte, wenn die mot. Trsp.Kol. der Art., Genie- oder Verpf.Trp. für den Transport der Infanterie verwendet würden, weil diese Waffengattungen selber beweglich bleiben müssen, da der Gegner heutzutage jederzeit in der Lage ist, mit seinen Panzerverbänden sehr rasch und weit hinter die Front vorzustoßen, bzw. starke Luftlande- oder Fallschirmtruppen überall abzusetzen. Es ist daher angebracht, daß im Bedarfsfalle für den Transport weiterer Bat. oder Rgt. der Inf. die mot. Trsp.Abt. des Armeekorps angefordert wird. Es würde hier zu weit führen, auch noch über die Bereitstellung, den Verlad, Transport und das Verhalten der Truppe nähere Einzelheiten anzugeben. Es ist hingegen noch folgendes zu sagen: Die Möglichkeit, jederzeit auf den Feind zu stoßen, macht es notwendig, daß jede Kolonne entsprechend gesichert wird, daß die Truppe ihre Waffen und Munition auf dem eigenen Fahrzeug mit sich führt und daß die einzelnen Transporte taktisch so gegliedert sind, daß sie in jeder Lage gefechtsbereit sind. Wo immer möglich, muß verhindert werden, daß eine Transportkolonne direkt bis an oder gar in den Gegner fährt, um die Zerstörung oder den Verlust dieser gerade für uns so wertvollen Motorfahrzeuge zu vermeiden. Die mot. Trsp.Kol. sind deshalb auch sofort nach dem Einsatz in eine geeignete Deckung zurückzunehmen oder aus der Front herauszuziehen.

Der Selbstschutz der motorisierten Truppen-Transportkolonnen.

Was heute noch fehlt, das ist der Schutz der einzelnen Fahrzeuge bzw. der ganzen Kolonne gegen Flieger- und Erdangriffe aller Art. Dieser Selbstschutz ist eine dringende Notwendigkeit, weil in einem zukünftigen Kriege alle auf der Straße fahrenden Kolonnen — am Tage und in der Nacht — schon weit hinter der Front mit zahlreichen Luftangriffen und Ueberfällen von Erdtruppen rechnen müssen. Diese Gefahr ist um so größer, wenn die einzelnen Kolonnen — wie das heute noch der Fall ist — über keinen eigenen Schutz verfügen.

Inzwischen hat die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., eine Vorrichtung konstruiert, die es gestattet, ein

Flabgeschütz mittels Ringlafette auf Lastwagen zu montieren. Dieses Flabgeschütz auf einer Ringlafette würde sich zweifellos auch sehr gut eignen für die Lastwagen unserer mot. Trsp.Kol., insbesondere für die Truppentransporte als Selbstschutz gegen alle Luftangriffe von Tief- und Stechfliegern und gegen Erdangriffe auf kürzere Distanzen. Damit die heute immer stärker gepanzerten Flugzeuge und Erdziele wirksam bekämpft werden können, sollten die Flabgeschütze mit einem Kaliber von ca. 30 mm verwendet werden.

Die Aufgabe dieser Flabgeschütze besteht vor allem darin, den Angriff der gegnerischen Flugzeuge *durch sofortigen Einsatz* zu verhindern. Hierzu wäre das auf einem Mannschafts-Transportwagen montierte Flabgeschütz «Oerlikon» sehr geeignet, weil diese Waffe jederzeit schußbereit und durch die auf dem Dach der Fahrerkabine erhöhte eingebaute Ringlafette in der Lage ist, nach oben und nach allen Seiten zu wirken.

Es erscheint zweckmäßig, wenn jedes dritte oder vierte Fahrzeug mit einem Flabgeschütz versehen wird, wobei der Abstand unter den einzelnen Fahrzeugen sich nach der Uebersicht, den Straßenverhältnissen und der Lage zu richten hätte. Je wirksamer die Fliegerabwehr und zahlreicher



Regierungs- und Nationalrat Bachmann, Aarau, Militärdirektor des Kantons Aargau und ein bewährter Freund des SUOV, hat in der Sommersession 1956 der eidgenössischen Räte das nachfolgend veröffentlichte und von 51 Nationalräten unterzeichnete Postulat eingereicht. Wir zweifeln nicht daran, daß das «Postulat Bachmann» das besondere Interesse unserer Leser finden wird.

«Im Geschäftsbericht 1955 (Seite 289) stellt der Bundesrat bei den körperlichen Grundlagen unserer einrückenden Rekruten bedeutende Mängel fest. Eine gewisse Verweichlichung unserer Jugend, der Verlust ihrer Marschfähigkeit und das Uebernehmen eines bloßen Sportinteresses über die aktive sportliche Betätigung führen zu einem Rückgang der körperlichen Leistungsfähigkeit, unter dem vor allem die Infanterie leidet, weil bei ihr die körperliche Tüchtigkeit des Mannes fast ebenso wichtig ist wie die Waffenwirkung.»

Unser bewährtes Milizsystem wird wirksam und notwendigerweise ergänzt:

1. Durch den obligatorischen Turnunterricht in der Volksschule (Art. 102 Militärorganisation).
2. Durch die körperliche Ausbildung und die Vorbildung der Jünglinge für den Wehrdienst nach Austritt aus der Schule (Art. 103 und 104 Militärorganisation).
3. Durch die außerdienstliche und wehrsportliche Tätigkeit der Wehrmänner (Art. 124 bis 126 Militärorganisation).

Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und den eidgenössischen Räten Bericht und Antrag zu erstatten, in welcher Weise diese Bestrebungen im Interesse der Armee tatkräftiger gefördert und unterstützt werden können.»



Kpl. H. M. in S. Sie haben die Wette verloren. Das Mützensturmband der Heeres-Einheitskommandanten besteht aus Glanzleder und nicht mehr aus der geflochtenen Goldkordel. «Zurück zur Einfachheit» ist wieder Trumpf geworden!

Major M. R. in Y. Für Ihren Einsatz zugunsten unserer Wehrzeitung möchte ich Ihnen herzlich danken. Hingegen irren Sie in einem Punkt: Der «Schweizer Soldat» wird vom EMD nicht subventioniert. Wohl aber genießt er von dort anerkanntswerte Förderung.